

EUTM AIGIS

OPERATION WESTSHIELD



Inhalt

Hintergrundgeschichte.....	3
Kartenmaterial.....	6
Lage.....	7
Eigene Lage.....	7
Feind.....	7
Zivilisten.....	7
Auftrag.....	7
Durchführung.....	7
Einsatzunterstützung.....	8
Führungsunterstützung.....	8

Hintergrundgeschichte

1995 - 1997

Ein Konflikt schwelt im souveränen Inselstaat Altis. Die westlich orientierte Regierung steht der kommunistischen Opposition gegenüber und über Nacht eskaliert die Situation, als ein hoher Regierungsvertreter einem Attentat zum Opfer fällt. Ein Bürgerkrieg bricht aus, welcher fast zwei Jahre andauert. Es gibt viele zivile Opfer, das Land versinkt im Chaos.

August 1997

Die EU interveniert aufgrund der hohen Verluste auf der Seite der zivilen Bevölkerung. Es kann ein Waffenstillstand ausgehandelt werden.

Januar 1998

Die Gespräche verlaufen besser als erwartet. Erste Zugeständnisse werden auf beiden Seiten gemacht.

Juni 1998

Die "Altis-Verträge" werden unterschrieben. Der Forderung der kommunistischen Opposition, die Abspaltung von Ostaltis, wurde nachgegeben. Dafür hat die Opposition zugesagt, in den nächsten 20 Jahren kein organisiertes Militär besitzen zu dürfen. Die internationale Presse und Politik feiern den Tag als "grossen Erfolg der diplomatischen Zusammenarbeit".

März 2010

Durch den Fund von Uranvorkommen auf der südlichen Halbinsel und dessen Export in die westliche Welt, kann Westaltis sich als wichtigen Handelspartner der EU etablieren. Der dadurch entstandene Wohlstand wird in neue Infrastruktur und das Militär investiert.

September 2012

Die Beziehungen zwischen Ost und West auf Altis werden zunehmen schlechter. Ostaltis hat international keinen guten Stand und verarmt zunehmend. Die kommunistische Regierungspartei hat begonnen Geld in sogenannte "Halbprivate Sicherheitsorganisationen" zu investieren. Aussenstehende Beobachter sehen aber ganz klar einen Verstoss gegen die Auflagen der Altis-Verträge.

Dezember 2013

Ostaltis postiert einiges an Personal der Sicherheitsorganisationen an der Grenze zu Westaltis. Es gibt auch einige bewaffnete Vorfälle in Westaltis, welche die Signatur solcher Sicherheitsorganisationen tragen, allerdings nicht eindeutig bestätigt werden können.

April 2014

Auf Drängen der westaltischen Regierung und unter der Drohung, die Uranexporte zu beschränken, beschliesst die EU ein Mandat auf Westaltis. Ziel ist die Ausbildung und den Ausbau der AAF - Der "Altis Armed Forces". Die EUTM Aigis wird in Kraft gesetzt.

Oktober 2017

Kurz vor Ablauf des Militärversprechens der ostaltischen Regierung spitzen sich die diplomatischen Gespräche zu. Ostaltis hat angefangen, Diplomaten aus der Botschaft in Westaltis abzuziehen. Gleichzeitig hat der Nachrichtendienst einen grossen Zufluss von Geld auf ostaltische Konten nachvollziehen können. Westaltis verlangt die Verlängerung des Vertrages.

Juni 2018

Ostaltis gründet anlässlich der 20-jährigen Unabhängigkeit eine offizielle Armee, die FIA (Freedom and Independence Army). Die internationale Presse verurteilt dies als "unnötige Provokation" und findet die Entwicklungen "Besorgniserregend".

Auch die EU sieht die Entwicklung als kritisch und verstärkt die Bemühungen innerhalb des EUTM Aigis Mandates.

Juni 2020

Zwei Jahre nach der Gründung der FIA beginnt Ostaltis mit grösseren Manöver entlang der Grenze eine umfassendere, militärische Provokation.

Juli 2020

Gegen die Empfehlungen der EU führt auch Westaltis als Antwort auf die Provokationen ein Manöver entlang der Grenze durch. Bei einem Unfall lösen sich Schüsse in Richtung Ostaltis und zwei Soldaten der FIA kommen dabei ums Leben. Die AAF nennt es einen "tragischen Unfall", während die Regierung Ostaltis von einem "aggressiven, militärischen Verhalten" spricht. Die diplomatischen Gespräche kommen praktisch zum Liegen.

Februar 2021

Ein weiterer Zwischenfall ereignet sich, als eine Luftabwehrrakete von der ostaltischen Seite auf eine zivile Maschine abgefeuert wird und dabei 125 Zivilisten getötet werden. In einer Stellungnahme der FIA wird von einem "Systemversagen" gesprochen. Der Zwischenfall ist in den internationalen Medien und Vertreter vieler Länder verurteilen diesen Vorfall aufs Schärfste.

April 2021

Eine Eskalation steht kurz bevor. Ein Patrouillenboot der AAF wird von der FIA versenkt. Die Regierung Ostaltis führt an, dass das Boot die Grenzen verletzt hätte. Es hätte sich um eine "gerechtfertigte Verteidigung der souveränen Grenze" gehandelt. Kurz nach dem Vorfall

schießt die AAF eine Kurzstreckenrakete ab und zerstört ein Treibstoffdepot der FIA.

Mai 2021

Ostaltis hat jegliche Kommunikation abgebrochen. Es sind grosse Truppenbewegungen im gesamten Ostteil von Altis zu erkennen. Die auf Altis stationierten Truppen der EUTM Aigis sind in Alarmbereitschaft. Die AAF verstärkt die Grenze.

02. Juni 2021

Die FIA greift in der Nacht überraschend den nördlichen Grenzübergang an. Trotz der Vorbereitungen der AAF können die FIA-Truppen durchbrechen und Telos einnehmen. Der Hauptflughafen der AAF wird mit Raketenartillerie ausser Gefecht gesetzt. AAF Truppen sowie deutsche, irische und niederländische Teile müssen sich weiter zurückziehen.

04. Juni 2021

Der Flughafen wurde aufgegeben. Eigene Truppen befinden sich in Lakka, Athira und Frini. Der feindliche Vormarsch konnte vorerst abgebremst werden, doch die FIA-Truppen versuchen weiter mit hohem Druck und aggressiven Angriffen weiter vorzurücken.

05. Juni 2021

Die eigenen Truppenteile in Frini werden angegriffen und der Feind kann eine Lücke in unsere Reihen schlagen. Die nördliche Flanke droht zu fallen.

Kartenmaterial



Abb. 1 Politische Karte Altis

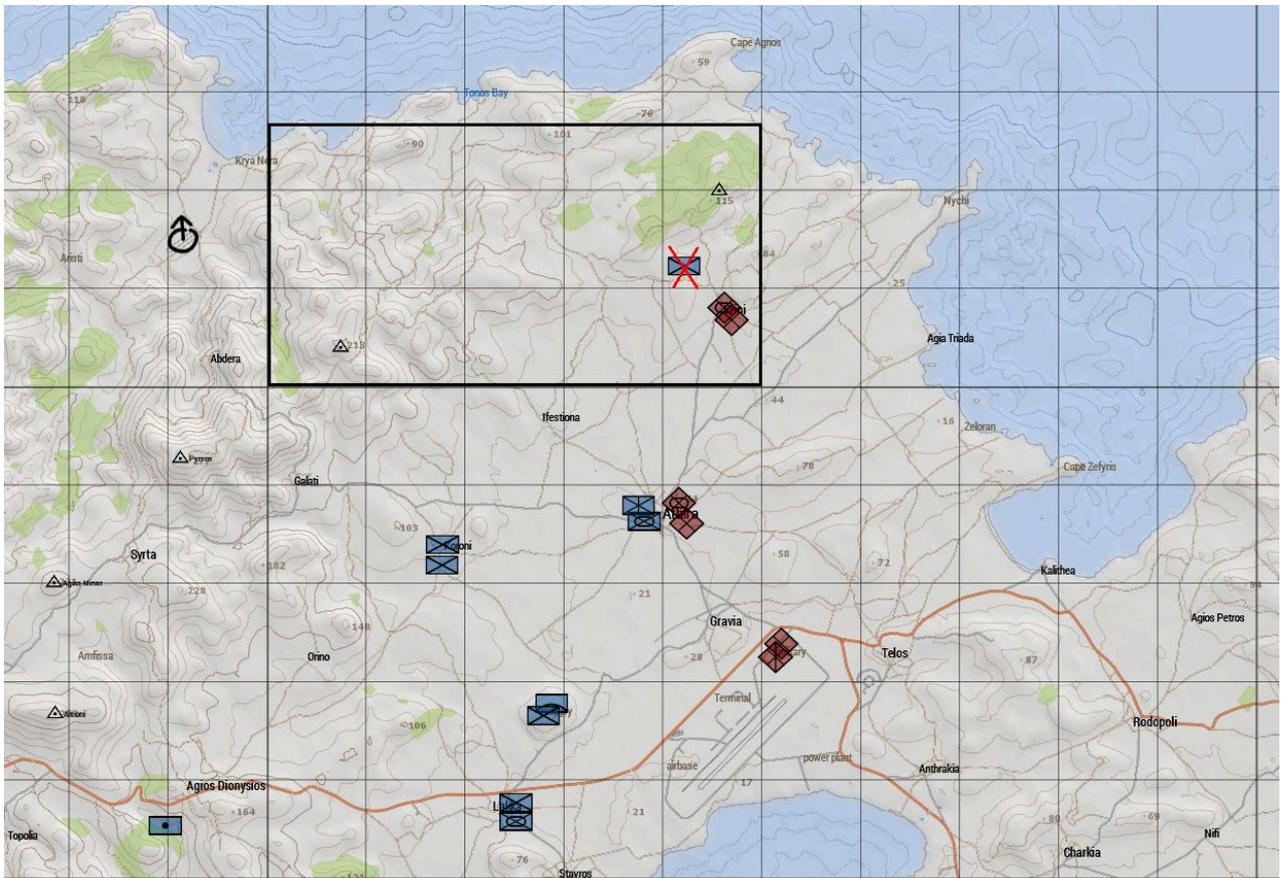


Abb. 2 Aktuelle Lagekarte

Lage

Eigene Lage

Als Teil des EUTM Aigis Mandates befindet sich ein Halbzug des Panzergrenadierbataillons 221 sowie ein Halbzug des Panzergrenadierlehrbataillons 13 der zweiten Panzerdivision auf Altis. Weitere Teile der irischen und niederländischen Armee befinden sich im Kampf über die ganze Nord-Süd Achse der Front. Vor allem im Bereich Lakka und Athira befinden sich Einheiten der lokalen AAF-Armee.

Feind

Der Feind ist bereits mehrere Kilometer in unser Gebiet vorgedrungen. Die feindliche Infanterie scheint eher durchschnittlich trainiert zu sein und die Mehrheit der Truppen sind nur mässig gut ausgerüstet.

Es scheint aber, dass die FIA sich über ausländische Kontakte auch High-Tech Ausrüstung besorgt hat. Somit stehen uns Schützenpanzer und teilweise auch Panzer gegenüber. Zudem sind Raketenartillerien zum Einsatz gekommen, auch verfügt die FIA über starke Luftabwehr.

Derzeit bricht der Feind vor allem über die nördliche Flanke durch und versucht, mit viel Momentum in Richtung Westen zu drücken.

Zivilisten

Die meisten Teile der Bevölkerung aus dem Grenzgebiet ist geflüchtet oder konnte evakuiert werden. Die IDAP hat Auffanglager bei Kavala eingerichtet.

Auftrag

Eine Gruppe des Panzergrenadierbataillons 221 und eine Gruppe des Panzergrenadierlehrbataillons 13 wird zusammengelegt und unter einer ausgegliederten Zugführung ins Feld geführt. Ihr Auftrag ist es, durchgebrochenen Feind an der Nordflanke zu werfen und den Feind wieder hinter die Ortschaft Frini zu drücken.

Sekundäres Missionsziel ist das Auffinden der eigenen Teile im Gebiet um Frini, da wir keinen Kontakt mehr herstellen können.

Durchführung

Die beiden Gruppen Alpha und Bravo bewegen sich mechanisiert unter dem Befehl der motorisierten Zugführung Charlie in Richtung der Frontöffnung im Norden. Bereits durchgedrungener Feind ist zu werfen. Anschliessend bewegen sich alle Teile auf die Ortschaft Frini, welche vom Feind genommen wurde. Es gibt kaum Aufklärung aus dem Gebiet, die Vorfeldaufklärung muss durch eigene Teile erfolgen.

Nach der Einnahme von Frini ist Stellung zu beziehen und weiter anrückenden Feind abzuwehren.

Einsatzunterstützung

Bis zur Einnahme von Frini steht keine logistische Unterstützung zur Verfügung. Es steht Ihnen Steilfeuer zur Verfügung, dieses teilen Sie sich mit anderen Gruppen. Entsprechend kann es vorkommen, dass Steilfeuer zu gewissen Zeiten nicht verfügbar sein wird.

Führungsunterstützung

